

**Fachschule der Fachrichtung Sozialpädagogik
Zentrale schriftliche Abschlussprüfung Mai 2020**

Lernfeld 3 (B)	
„Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern“	
„Kommunikation und Sprache“	
Name, Vorname:	Klasse:
Prüfungstag: Donnerstag, 07. Mai 2020	Prüfungszeit: 09:00 – 13:00 Uhr
Allgemeine Arbeitshinweise	Die Reinschriften und Entwürfe sind nur auf den besonders gekennzeichneten Bögen anzufertigen, die Sie für die Prüfung erhalten. Diese sind zu nummerieren und sofort mit Ihrem Namen zu versehen. Für jede Aufgabe ist ein neu gekennzeichneteter Bogen zu beginnen. Bedenken Sie die Folgen einer Täuschung oder eines Täuschungsversuchs!
Zugelassene Hilfsmittel	Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Gesamtzahl der abgegebenen Lösungsblätter: _____

Signum-Lehrkraft: _____

Wortanzahl: _____

Aufgaben	Soll	Ist (Erstkorrektur)	Ist (bei Bedarf - Zweitkorrektur)
Aufgabe 1	30		
Aufgabe 2	40		
Aufgabe 3	30		
Summe	100		
Note mit Tendenz			
Fehlerquotient			
Abzug von 1 oder zwei Teilnoten			
Endnote			
Datum/Unterschrift			

Note	1	2	3	4	5	6
Erreichte Punktzahl	≥ 85	≥ 70	≥ 55	≥ 45	≥ 9	< 9

Punktabzug bei Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit:

Ab 3 bis zu 5 Fehlern auf 100 Wörter erfolgt ein Abzug von 1 Teilnote. Ab einem Fehlerquotienten von mehr als 5 Fehlern erfolgt ein Abzug von 2 Teilnoten.

Fehlerquotient:	Anzahl der Wörter:	Anzahl der Fehler:	Fehlerquotient: %
	< 3 % kein Abzug	≥ 3 % - Abzug 1 Teilnotenstufe	> 5 % - Abzug von 2 Teilnotenstufen

Nachzuweisende Kompetenzen aus dem Lernfeld 3

Zentrale berufliche Handlungsaufgaben

Erzieherinnen und Erzieher arbeiten auf der Grundlage eines fachwissenschaftlich fundierten und integrierten Wissens über die Vielfalt der Lebenswelten und Lebenssituationen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einer pluralistischen und sich ständig verändernden Gesellschaft. Sie übernehmen in ihrer Arbeit Verantwortung für Teilhabe und Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Diversität ihrer Adressaten bildet den Ausgangspunkt für die Planung, Durchführung und Reflexion pädagogischer Prozesse mit dem Ziel, Inklusion zu fördern.

Erwartete Kompetenzen

In der Prüfungsarbeit soll aufgezeigt werden, dass die Studierende/der Studierende über

a) folgendes Wissen verfügt:

- exemplarisch vertieftes Fachwissen über Bedingungsfaktoren und Gruppenverhalten und -einstellungen aus der Sicht verschiedener Vielfaltaspekte (z.B. Geschlecht, Entwicklungsstand, soziale Herkunft, Kultur, Religion)
- exemplarisch vertieftes Wissen zu Entwicklungsbesonderheiten bei Kindern und Jugendlichen zu pädagogischen Fördermöglichkeiten
- fachtheoretisches Wissen über rechtliche Bestimmungen und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, angrenzender Rechtsgebiete sowie Bezüge zum internationalen Recht (z.B. Kinderrechtskonvention, SGB IX Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen)

b) folgende Fertigkeiten verfügt:

- individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern ressourcenorientiert zu begleiten und damit Inklusion aktiv zu fördern
- eigene und fremde Ziele der inklusiven pädagogischen Arbeit und des pädagogischen Handelns in Gruppen zu beurteilen und zu vertreten
- Sprachliche Bildungssituationen zu erkennen und diese verantwortungsvoll für die Gestaltung altersgerechter Lernsituationen zu nutzen

c) folgende Kompetenzen zur professionellen Haltung verfügt:

- Sozialkompetenz: Die Absolventinnen und Absolventen haben die Fähigkeit zur Kooperation mit allen Akteuren des Arbeitsfeldes.
- Selbstkompetenz: Die Absolventinnen und Absolventen haben die Fähigkeit, die Berufsrolle als Erzieher/Erzieherin weiterzuentwickeln.

Berufliche Handlungssituation

Zoe ist acht Jahre alt. Sie ist mit ihren Eltern vor fünf Wochen von Amsterdam nach Berlin-Charlottenburg gezogen. Zoe ist es gewohnt, häufig umzuziehen, da ihre Eltern deutschstämmige Diplomaten sind. Sie spricht außer Deutsch auch Englisch und Spanisch und ihr fällt es leicht, Freundschaften zu schließen. In den Osterferien hat sie ihren Nachbarn Gustav kennengelernt und die beiden haben gern viel Zeit miteinander verbracht. Seit drei Wochen gehen die beiden gemeinsam zur Schule und auch in den selben Schülerladen. Dort ist die Stimmung gerade aufgewühlt, denn die Premiere des Theaterstücks „Wir erobern die Welt“ steht in Kürze anlässlich des Sommerfestes an. Die Karten sind schon ausverkauft. Sie begleiten die Theaterproben, in denen schon alle sechs Kinder ihre Rollen haben. Die Kinder schlagen Zoe deshalb vor, am Theaternachmittag die Tickets der Besucher zu kontrollieren und abzureißen. Doch Zoe will mehr. Sie liebt die Bühne und das Spiel und kennt viele Stücke und hat einige Erfahrung als Laiendarstellerin.

Zoe erfindet eine weitere Rolle, und zwar die einer Wahrsagerin, die die Abenteuer der Eroberer vorhersagt. Ida ruft: „Das ist genial! Ich habe sogar eine Wahrsager-Kugel zuhause! Ich mache den Wahrsager und du kriegst meine Rolle als Matrose!“ Zoe zuckt zusammen. Ida bekräftigt: „Wie willst du in die Zukunft sehen? Du siehst doch noch nicht mal, was vor dir steht.“ Damit spielt sie auf Zoes Brille mit sehr starken Gläsern an, die ihre Augen überdimensional groß erscheinen lassen. Zoe kontert gelassen: „Wieso? Als wenn das einen Teiresias aufgehalten hätte. Und außerdem bin ich nicht blind.“ Die anderen schweigen verdutzt. Ida sagt: „Hä, wer soll das sein? Den kennen wir nicht. Den kennt keiner. Und wie du redest, versteht auch keiner.“ Zoe fragt aufgebracht: „Why not? Shall I better talk English to you?“¹ Gustav ruft: „Teiresias, Teiresias – so heißt das nicht auf Deutsch.“ Zoe fragt: „Wie denn? Ich meine den Seher aus dem Theater, der gar nichts mehr sehen konnte, aber die Wahrheit kannte.“² Gustav trumpft auf: „Dann kannst du den auf jeden Fall nicht machen, du bist ja ein Mädchen und kannst keinen Seher spielen.“ „Und Ida auch nicht“, fällt ihm ein und er steht nachdenklich da. „Muss ich jetzt ran? Dit is mir zu viel.“

Die gutmütige Alice schaltet sich ein: „Ey, Leute, watt'n hier los? Hört uff zu stressen. Lass nächste Woche weitermachen.“ Zoe murmelt vor sich hin: „Ich will nicht einer von drei Matrosen sein, die nur das Segel setzen.“

Sie erzählen Ihrem Kollegen Patrick von dem Vorfall. Gemeinsam erwägen Sie alle pädagogisch relevanten Aspekte um im Sinne der Inklusion zu handeln.

Quelle: Aufgabenerstellungsgruppe / alle Namen und Handlungen sind frei erfunden

1 Zoe sagt: „Warum denn nicht? Soll ich lieber Englisch mit euch reden?“

2 In dem Theaterstück *Ödipus* weiß nur der Seher Teiresias, dass Ödipus sich schuldig gemacht hat.

Aufgaben zur Handlungssituation

Zeigen Sie bei der Bearbeitung der Aufgaben die geforderten Kompetenzen.

Aufgabe 1

Erläutern Sie die berufliche Handlungssituation aus der Sicht verschiedener Vielfaltsaspekte. **30 BE**

Aufgabe 2

Erarbeiten Sie ein inklusives Angebot für die Gruppe, um die Arbeit mit den Kindern hinsichtlich der individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse ressourcenorientiert positiv zu beeinflussen. **40 BE**

Aufgabe 3

Diskutieren Sie drei Herausforderungen inklusiver Pädagogik mit drei adäquaten Lösungsansätzen, indem Sie folgende Ebenen berücksichtigen: **30 BE**

- die Ebene der Kinder
- die Ebene der Raumgestaltung
- die Ebene der Vernetzung im Team und im Sozialraum eingehen.

Lösen Sie sich dazu von der Handlungssituation und beziehen Sie eigene berufliche Erfahrungen oder bildungspolitische Vorgaben ein.